

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

276 (23.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062552](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062552)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 276.

Freitag, den 23. November 1888.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

Ohne Zweifel unterlag die in den früheren Entwürfen für die Alters- und Invalidenversicherung vorgesehene einheitliche Bemessung der Alters- und Invalidenrente, wie der Beiträge der Versicherten ersten Bedenken. Die völlige Nichtberücksichtigung der Verschiedenheit der durchschnittlichen Arbeitslöhne mußte notwendig zu einer gewissen Unbilligkeit nach beiden Richtungen führen. Für den Arbeiter in Gegenden, in welchen der bei den Krankenkassen maßgebende ortsübliche Tagelohn 0,80 M. beträgt und die Lebenshaltung einen entsprechend niedrigen Aufwand erfordert, ist eine Invalidenrente, deren Höchstbetrag dort den jährlichen Durchschnittslohn des gesunden Tagelöhners selbst übersteigt, offenbar ungleich mehr, als für den Arbeiter in einer Gegend mit dreifach so hohem Tagelohn, aber auch entsprechend hohen Preisen. Umgekehrt fällt ein Wochenbeitrag von 20 Pfennig selbstverständlich dem Arbeiter mit einem Tagelohn von 0,80 Mark ungleich schwerer, als demjenigen, dessen Verdienst das Doppelte oder Dreifache beträgt. Jener muß den 24., dieser den 48. oder 72. Teil seines Wochenlohnes für die Alters- und Invalidenversicherung opfern. Alle diese Erwägungen waren bei Aufstellung des Entwurfs nach ihrem vollen Gewicht gewürdigt worden; man glaubte indessen die Durchführung der ohnehin schwierigen und verwickelter Verwaltung nicht noch durch die Weiterungen und Schwierigkeiten erschweren zu dürfen, welche eine Abstufung der Rente und des Beitrags notwendig nach sich ziehen muß. Es war daher nach dem Grundsatz, daß das Bessere der Feind des Guten ist, zunächst von einer solchen abgesehen und ihre Einführung der Zukunft vorbehalten. Die vielfachen Bedenken, welche namentlich aus dem Kreise der Beihilfigen gegen die einheitliche Bemessung der Rente wie des Beitrags nach Veröffentlichung des im Bundesrath in erster Lesung festgestellten Entwurfs sich erhoben, haben zu einer wiederholten Prüfung der Frage geführt, deren Ergebnis der Vorschlag auf Abstufung der Rente und des Beitrags ist. Nach fünf großen Disgruppen soll die Invalidenrente nach dem Verhältnis des bei den Krankenkassen sich abstuft, so daß z. B. der Höchstbetrag der Invalidenrente für die Gruppe mit dem höchsten Tagelohn auf rund 2,50 Mark steigen würde. Dabei sollen die Beiträge der Arbeiter unter Festhaltung des Grundsatzes, daß die Gesamtbelastung der Beihilfigen nicht erhöht wird, entsprechend verschieden bemessen und somit für die Arbeiter in Orten mit geringerem ortsüblichen Tagelohn in erwünschter Weise ermäßigt werden. Man wird dem Bundesrath für diese wesentliche Verbesserung der Vorlage Dank wissen müssen: sie befähigt einen guten Theil der Bedenken, welche auch aus dem Kreise der Versicherten gegen die bisherigen Vorschläge geltend gemacht wurden. — Auf Anpassung des Boulangiers Köchlin-Schwartz erklärte Goblet, ein Abkommen über gemeinsames Vorgehen Frankreichs mit Deutschland und England sei noch nicht getroffen. Die beiden Mächte hatten Frankreich ersucht, der Waffeneinfuhr und des Negerhandels wegen die Durchsuchung von französischen Handelsschiffen zu gestatten. In Bezug auf die Waffen habe Frankreich eingewilligt, nicht so aber bezüglich des Negerhandels. Denn wenn auch einige Mißbräuche stattgefunden hätten, so seien sie doch übertrieben worden. Um aber dem Negerhandel unter französischer Flagge zu begegnen, werde Frankreich ein Kriegsschiff an die ostafrikanische Küste senden; von einer Beteiligung an der Sperre könne aber keine Rede sein. Die Aufgabe besonders der deutschen Schiffe an der Küste von Ostafrika wird also bezüglich der Untersuchung eine recht kritische werden; denn der Pelz läßt sich nun einmal ohne Wasser nicht waschen, und ein Pelz mit dem Pelz, aber auch nicht waschen, ist wohl eine Aufgabe der Diplomatie, doch nicht eine solche deutsch-militärischer Maßnahmen. Die Zunahme der Freiheit der Sklavenhandeltreibenden Araber kommt ihrer Gewissen würde das unerwünschte Resultat der Schonung der Sklavenhändler sein — welcher Nation sie auch ausgedrückt möchten. Daß französische Schiffe Sklaven befordern haben, ist schon bekannt, jetzt hat man auch ein belgisches bei diesem unfaulernen Handel abgefaßt, und wer weiß, auf welche Ungeheuerlichkeiten noch gestoßen werden wird. — Der deutsch-chinesische Vertrag über die Ausfertigung von Pässen, der dem italienisch-chinesischen ganz gleich kommt, verdrängt in Paris sehr, weil man dadurch eine Schlappe der Politik in Bezug auf China erkennen will. Mit der Veröffentlichung des Briefes des Bankiers Weil-Picard, worin er dem 20 000 M. verspricht, welcher ihm zum Großkreuz der Ehrenlegion verbleiben werde, hat Wilson nur einen Racheakt vollführt, da Herr Picard, der in Gemeinschaft mit seinem Bruder die Zeitung „Paris“ besitzt, in diesem Blatt: Wilson tüchtig vorzunehmen pflegte. — In Tongking soll es nach den neuesten Nachrichten gar übel stehen. — Ueber den neuen Statthalter in Mähren, Ritter von Schöller, werden jetzt die widersprechendsten Combinationen angestellt; das Richtige wird jedenfalls sein, abzuwarten. Bald muß es sich ja herausstellen, ob er nur ein williges Werkzeug in der Hand Laaffs ist, oder ob er selbstständig auftreten und eine eigene Meinung in politischen Dingen äußern wird. — Das jetzt dem österreichischen Abgeordnetenhause vorliegende Behrgegesetz wird ungewisselhaft ohne wesentliche Aenderung angenommen werden. Auch dort gilt der Wahrspruch: Wer den Frieden will, muß im Staube sein, ihn sich mit starker Hand zu wahren. — Der Besuch des deutschen Gesandten in Triest, Pola und Triume wird wesentlich zur Erweckung des Gefühls der Kameradschaft zwischen deutschen und österreichisch-ungarischen militärischen Kreisen beitragen. Großartig war der Empfang, welcher unseren Seelenten dort zu Theil wurde, beständig aber auch der von den deutschen Kameraden gelebte Einfluß auf die Bundesgenossen. — Im italienischen Parlament wurde mit überwältigender Mehrheit das Strafgesetz, welches den vatikanischen Gefangenen so arge Kopfwehmerzen verursacht, angenommen. Die Päpstlichen im Senat

kämpften heftig, auch gab man sich in der Deputirtenkammer die größte Mühe, die Regierung zu beschränken; doch Alles umsonst: die Regierung trug den Sieg davon und Crispi steht gefestigter da, wie je zuvor. — Lord Randolph Churchill, der sich durch seine Unversorentheit und seine spitzigen Ellbogen, die er rücksichtslos anzuwenden weiß, zum Führer eines Häufchens konservativ-demokratischer Männer emporgehoben hat, wird voraussichtlich in aller Kürze in das Ministerium Salisbury eintreten. Lord Randolph gehört zu denjenigen Leuten, die mit rücksichtsloser Dreistigkeit und starker Lunge über wirtliche oder eingebildete Gebrechen lamentiren und wieder lamentiren, die aber trotzdem beim Fortschreiten notorischer Abscheulichkeiten und Mißstände mit merkwürdiger Unentschlossenheit an's Werk gehen. Nun, er wird ja jetzt wohl Gelegenheit finden, ein Reformator seines Vaterlandes zu werden. Vor zwei Jahren hat er nicht allzuviel als Mitglied des Ministeriums reformirt. Diejenigen Leute, welche, wie er, auf der einen Seite schwarz und auf der andern roth angestrichen, sind die gefährlichsten von Allen, weil ihre Ueberzeugung nach keiner Seite stark und ehrlich genug ist, das Eine oder das Andere ganz zu sein. Außerdem verfallen diese Herren auch unerbittlich dem Schicksale des Hampelmannes, dem die Schaar herabhängt und an welcher nur gezogen werden braucht, um ihn die bekannten Sprünge vollführen zu lassen, über die sich die liebe Jugend so sehr ergötzt. Uebrigens ist merkwürdigerweise bald Weisnachten. — Das Gesetz gegen die Vielweiberei in den Vereinigten Staaten hat den Mormonen noch gar nicht viel am Zeugnis fließen können. Die eingesezte Kommission hält etwas mit den Ursachen dieser auffälligen Erscheinung zurück, doch scheint es, als ob die mit der Ausübung dieses Gesetzes beauftragten Beamten absichtlich ein und wohl auch mitunter beide Augen zudrücken.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag im königlichen Schloß den kommandirenden Admiral Grafen v. Monts und ließ sich vom Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant und General-Adjutant von Hagke Vortrag halten. Nachmittags besuchte Se. Majestät der Kaiser gelegentlich einer Ausfahrt das Atelier des Professors Vegas und entsprach einer Einladung des kommandirenden Admirals Grafen Monts zur Tafel, zu welcher auch die gegenwärtig in Berlin anwesenden königlich schwedischen Marine-Offiziere geladen worden waren. Im Laufe des heutigen Vormittages arbeitete Se. Majestät längere Zeit allein und ertheilte dem Kammerherrn von Lepel, Intendanten der königlichen Schauspiele in Hannover, und dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen Grafen Zebay-Trüschler die nachgesuchten Audienzen. Demnach begrüßte Se. Majestät der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin, welche mit Allerhöchstdiener Kindern aus Potsdam eingetroffen war. Später arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirkl. Geh. Rath von Lucasius, und empfing die Deputation des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8. Nachmittags 2 Uhr fand aus Anlaß des heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich bei den kaiserlichen Majestäten im Marine-Saal des königlichen Schlosses ein Diner von ca. 30 Gedecken statt, an welchem mit den kaiserlichen Majestäten die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie theilnahmen.

— Der Nuntius in München soll nach der „Gern.“ abberufen werden, um den Posten des Majordomus im Vatikan zu übernehmen.

— Vom österreichischen Afrika-reisenden Oskar Baumann, der mit dem deutschen Reisenden Hans Meyer von Zanzibar eine Expedition ins Innere des ostafrikanischen Küstenlandes unternommen hatte und von Eingebornen gefangen und beraubt und später wieder in Freiheit gesetzt worden war, ist an seine hier lebenden Eltern aus Zanzibar vom 23. Oktober ein Brief eingelaufen, der mancherlei Mittheilungen über den Aufstand in jenen Gegenden bringt. Es wird darin erzählt, daß Pangani in wildem Aufbruch tobt, daß alles dort in Wasser starrt und Araber und Negertuppen mit wüstem Geschrei durch die Straßen ziehen. Alle Stationen der ostafrikanischen Gesellschaft sind aufgelöst; nur in Bagamoja und Dar es Salam haben sich die Europäer verschauzt und halten sich durch den Schutz eines Kriegsschiffes gesichert. Alle anderen Deutschen flüchteten sich mit großen Schwierigkeiten und mit Verlust ihres ganzen Eigenthums. Auf der verlassenen deutschen Tabakfarm Lema steht der Tabak prachtvoll, aber Jedem müsse das Herz bluten, daß diese prächtige erste Ernte nun so elend verkomme.

— Auf Wunsch des französischen Botschafters Herbette in Berlin ist der Berichterstatter der „Frauen“, an dessen Existenz Niemand in Deutschland glaubte, weil er zu haarsträubende Dinge berichtete, ausgewiesen worden.

Piel, 21. Nov. Das Gefolge Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich, bestehend aus Sr. Excellenz dem Vize-Admiral von Blanc, Hofmarschall und Flügeladjutanten, Freiherr von Sedendorf und dem Adjutanten, Hauptmann Graf Haugvis, traf heute Vormittag von Berlin hier wieder ein. Die Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich wird dem Benehmen nach Ende dieser Woche erfolgen.

Freiburg, 20. Nov. In dem hier anhängigen Sozialistenprozess wurde gestern Abend nach dreitägiger Verhandlung das Urtheil gegen 15 der Angeklagten, welche der Einschmuggelung verbotener Schiffe aus der Schweiz und der Theilnahme an einer unerlaubten Verbindung bezichtigt sind, verkündet. Zwölf der Angeklagten wurden mit zwei Wochen bis vier Monate Gefängnis bestraft; drei wurden freigesprochen.

### Ausland.

Wien, 20. Nov. Der österreichisch-schweizerische Handelsvertrag ist perfekt und wird am Freitag unterzeichnet werden.

Wien, 20. Nov. Der czechische Verein „Jednota“ hier selbst protestirt gegen die Krönung Franz Joseph's zum böhmischen König. Das Blatt hält diese Zeremonie für verfehlt, ja unmöglich, ehe nicht alle czechischen Landesheile (preussisch Schlesien und die Lausitz) wieder mit Böhmen vereint und nicht das deutsche Element in Mähren und österreichisch Schlesien in der Minderheit wäre. Dann müßten aber auch vorher die Bewohner aller dieser Länder zum orthodoxen Glauben bekehrt sein. Aha, da merkt man den russischen Pferdefuß ganz deutlich! Aber lange wird's noch dauern, ehe der Verein „Jednota“ diesen Triumph feiern wird.

Brüssel. Die Nachricht der „Times“, daß der britische Kreuzer „Griffon“ auf der Höhe von Zanzibar ein belgisches Fahrzeug angehalten, das mit 400 Sklaven nach dem Kongo dampfte, begegnet hier dem lebhaftesten Unwillen. Diese 400 „Sklaven“ sind einfach 400 Zanzibariten, die von der Kongo-Regierung auf drei Jahre angeworben wurden, damit man auf die Sklavenjäger im Innern Afrika's ein schärferes Augenmerk richten könnte. Nicht anders angeworben sind die Zanzibariten, die Stanley auf der Expedition zu Emin Pascha begleiteten. Bei der Rückkehr nach Zanzibar empfangen sie für ihre Leistungen eben ihren klingenden Lohn. Jetzt arme Teufel, werden sie nach bestandener Fahrt ein Stück Geld besitzen, reichlich genug, um ein gewisses Wohlleben zu ermöglichen. Ihre Aushebung aber ist frei und offen am lichten Tag und mit Genehmigung der Behörde geschehen. Seit einiger Zeit schon bereitet die Kongoregierung eine militärische Aktion im Innern Afrika's gegen Menschenjäger vor. Thatsächlich hat man eine kleine Armee in Boma (Unter-Kongo) zu bilden begonnen. Ein Theil der Leute, die von einem belgischen Offizier ausgebildet wurden, sind bereits nach dem Arwimi unter dem Befehl des Lieutenants Veder abmarschirt. Der Rest wird in die Gegend von Nyangabe gelandt; die 400 Zanzibariten dagegen kommen als Ersatzmannschaft nach Boma. Man wird zwei verhängte Lager errichten, das eine am Arwimi, das andere am Boma. Die Regierung wird 16 Geschütze antaufen und hat seit einiger Zeit drei Dampfer im Dienst, welche den Ober-Kongo befahren sollen. Diese Thatsachen beweisen, daß die Mission, die der Regierung in der Berliner Konferenz anvertraut wurde, mit Ernst und Hingabe durchgeführt wird.

Paris, 21. Nov. Der erste Sekretär der deutschen Botschaft, v. Schoen, ist zum Legationsrath ernannt. — Heute ist das angeforderte Buch Numa Gilly's „Meine Akten“ erschienen. Nach dem ersten Durchlesen scheinen dieselben meistens aus altem Klatsch, nicht neuen Dokumenten, zahlreichen unbeglaubigten Briefen und aus Berichten des entlassenen geheimen Polizei-Agenten Awdalne zu bestehen. Dennoch dürfte der aufgeführte Schmutz viel Lärm machen. Gleichzeitig erklärte Wilson einem Reporter des Gaulois, daß er mit Enthüllungen nunmehr systematisch vorgehen werde. (Post.)

Rom, 19. Nov. Der „Tribuna“ zufolge bot der französische Botschafter Mariani dem italienischen Handelsminister eine Milderung des Tarifgesetzes unter der Klausel der meistbegünstigten Nationen an. Der Handelsminister erklärte sich zu einer definitiven Antwort nicht autorisirt. — Die „Tribuna“ erfährt ferner aus offiziöser Wiener Quelle, der Katholiken-Kongress sei auf direkten Befehl des Kaisers Franz Joseph verschoben worden. — Der Sultan von Zanzibar giebt Italien folgende feierliche Genugthuung für die Verweigerung der Annahme eines von König Humbert an ihn gerichteten Schreibens: Bei der Begrüßung der italienischen Flagge durch 21 Kanonenschiffe wird auf sämtlichen Schiffen des Sultans ebenfalls die italienische Flagge gehißt. Außerdem wird der Sultan noch ein Entschuldigungs-schreiben an den König richten.

Rom, 20. Nov. Der König und die Königin sind heute aus Monza hier eingetroffen.

London, 17. Nov. In der „Times“ wird heute den Engländern ans Herz gelegt, sich jetzt, da die Blockade an der ostafrikanischen Küste einmal beschlossen sei, auch dabei nicht lumpen zu lassen, sondern der Stellung Englands als erste Seemacht gemäß aufzutreten. Leider sei die nach Zanzibar abgeordnete Flotte in jeder Beziehung unzureichend. Admiral Fremantle verfuhr über sieben Schiffe, Agamemnon, Boadicea, Garnet, Griffon, Penguin, Algerine und Osprey; davon besitze nur die Boadicea eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Knoten; der Griffon und die Algerine seien wegen ihres Schneckenganges praktisch unbrauchbar und der Agamemnon sei kaum mehr ein Panzerschiff zu nennen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit aller Schiffe erübrige nur 11,4 Knoten gegen 13,25 Knoten seitens der deutschen Schiffe; auch befäßen letztere 62 Geschütze, also 10 mehr als die britischen. [Die Ziffer ist unrichtig; die deutsche Flotte wird nach Eintriften der beiden demnach abgehenden Schiffe Schwabe und Pfeil über 56 Geschütze verfügen.] Bei der Ausdehnung der zu blockirenden Küste falle auf das einzelne Schiff eine Strecke von 500 km; aus diesem Grunde schon sei eine Vermehrung der englischen Flotte geboten, ganz abgesehen von dem Ehrenpunkte, daß die englische der deutschen nicht nachstehen dürfe. In Sachen der Ausrottung des Sklavenhandels tritt demnach ein neuer Kampf auf, der Kommandant Cameron, bekanntlich der erste Engländer, der (von 1872—1876) den ganzen Kontinent von Mittelafrika durchkreiste. Er stand damals an der Spitze des Livingston-Aussuchungsausschusses. Cameron will eine mit Verwaltschaftsbeamten ausgestattete Gesellschaft gründen, um den Sklavenhändlern in Afrika den Weg zu verlegen. Dieser Weg, 1900 km lang, zieht sich durch die Seen und die dazwischen liegenden Landstrichen von Nyassa bis zum Albert Nyanza. Die Gesellschaft soll nun die Seen durch Boote abpatrouilliren lassen und zu Lande in Zwischenräumen von 45 km kleine Forts errichten und mit erbe-

nen Eingeborenen unter britischer Führung bemannen. Die Kosten sollen zum Theil aus Steuern auf die Eingeborenen, zum Theil aus Handelsabgaben bestritten werden; die Gesellschaft an sich dürfte aber keine Handelszwecke verfolgen. Cameron hat mit Lord Salisbury und dem Kolonialminister gesprochen; beide sollen dafür eingenommen sein. Uebrigens bestätigt Cameron, daß der Sklavenhandel jetzt schlimmer ist als vor zwölf Jahren, da die jetzt fast menschenleeren Seengebenden noch zu den bevölkerteren Bezirken gehörte. Sollte Cameron seine Absicht durchführen, so würde die Aufgabe der Blockadegeschwader wesentlich erleichtert werden. Nur wird sich wohl die Gesellschaft nebenbei mit Einverleibung im Großen beschäftigen wollen.

London, 20. Nov. (Oberhaus.) Lord Salisbury erklärte, Lord Dunraven scheine das Memorandum des deutschen Botschaftssekretärs Leyden als eine Erklärung der Politik Englands anzusehen, während das einzige Schriftstück, welches England binde, die von ihm (Salisbury) selbst unterzeichnete Mitteilung des Auswärtigen Amtes an den Botschafter Hayfeldt sei. Lord Dunraven übertreibe den Effekt des deutschen Memorandums, in welchem die Drohung einer militärischen Aktion nur aus Vorsicht angeführt sei; England sei nur verpflichtet, sich gewissen Flottenoperationen anzuschließen; es bestehe nicht die geringste Absicht, sich an den militärischen Operationen zu beteiligen; er habe gegen die Unterbrechung jeder Kommunikation mit der Küste Einwand erhoben und habe die Versicherung erhalten, daß eine solche Absicht nicht vorhanden sei. Die ausgetauschten Noten betrafen nur das Verbot der Waffeneinfuhr und der Sklavenausfuhr. England handle in Bezug auf die Blockade als Bundesgenosse des Sultans von Zanzibar, gegen die rebellischen Sklavenhändler. Er glaube nicht, daß Frankreich die geringsten Zweifel hege über die Legalität der von England eingenommenen Stellung. Eine Meinungsverschiedenheit mit Frankreich sei nicht zu erwarten. Zwischen Deutschland und Frankreich sei betreffs dieser Operation kein Gefühl der Feindseligkeit und keine Gefahr von Reibungen vorhanden. Frankreichs Interessen bezwecken, die unbillige Benutzung französischer Papiere zum Mißbrauch der französischen Flagge zu verhindern. Die englische Regierung glaube, daß eine separate Aktion des deutschen und englischen Admirals beibehalten werden solle. Wenn beide Admirale in irgend welcher Operation derselben Ansicht sein sollten, so zögere er, den britischen Admiral durch absolutes Verbot zu binden, welches den Entschluß, unter Umständen nach eigener Discretion zu handeln, verhindern könnte. Er lege dem Gedanken, daß Deutschland und England von Eingeborenen verwechselt werden, wenig Gewicht bei, hoffe aber, daß die Operationen in Englands Interessensphären von britischen Kriegsschiffen geführt werden. Lord Dunraven sehe zu schwarz. Die jetzigen Operationen seien nur ein wirksameres Mittel gegen den Sklavenhandel, als die schon jahrelang gegen denselben unternommen worden seien. Daß man die aktive Hilfe einer so großen Macht wie Deutschland zur Unterdrückung des Sklavenhandels erlangen konnte, sei nicht zu unterschätzen. England sei dadurch in die beste Lage gebracht, seinem Bundesgenossen, dem Sultan von Zanzibar, beizustehen. Er glaube, daß Portugal den erhaltenen Versicherungen gemäß kooperieren werde.

London, 20. Nov. (Unterhaus.) Der Staatssekretär des Krieges, Stanhope, erklärte, es seien ägyptische Truppen von der Grenze zurückgezogen, um die Garnison von Suakin zu verstärken; es könnten daher 500 englische Soldaten zeitweilig nach Assum gehen, um im Nothfalle bei der Verteidigung der Grenze die früheren Truppen zu unterstützen. Es sei nicht beabsichtigt, britische Truppen nach Suakin zu senden. Ferner theilte Stanhope mit, es seien mehrere tüchtige deutsche Arbeiter aus Solingen herangezogen worden, um englische Arbeiter in der Schmiedung von Hieb- und Stoßwaffen zu unterstützen. Die Kenntnis dieses Sachses sei in England fast ganz ausgefallen. Die deutschen Arbeiter würden bald in ihre Heimath zurückkehren.

Fiume, 21. Nov. Bei dem gestern zu Ehren des deutschen Geschwaders von dem Gouverneur veranstalteten Galadiner wechselten dieser und Kontradmiraal Hollmann begeistert aufgenommene Worte auf die beiderseitigen Souveräne. Kontradmiraal Hollmann sagte in seinem Trinkspruch, der Kaiser habe ihn besonders beauftragt, mit dem Geschwader die ungarische Meeresküste aufzusuchen, um dieselbe kennen zu lernen; er habe nun nicht nur die traditionelle Gastfreundschaft erfahren, sondern auch insbesondere den beispiellosen Fortschritt wahrgenommen, welchen der neu begründete ungarische Staat hier erzielte. Nach dem Diner begaben sich die Gäste in die Opernvorstellung. Heute findet eine große Soirée bei dem Gouverneur statt.

### Marine.

Kiel, 20. Nov. S. M. Panzerschiff „Kaiser“ hat gestern die Geschäfte des Wachtschiffes des Kieler Hafens wieder übernommen.

S. M. Aviso „Wacht“ kam gestern Nachmittag 2 Uhr 10 Min. von See zurück, machte an Boje 6 fest und ging heute früh 8 Uhr 5 Min. in die Kieler Werft.

S. M. Minensuchschiff „Rhein“ kehrte gestern Nachmittag 3 Uhr 40 Min. von Friedrichsort zurück und ging heute früh 8 Uhr 55 Min. wieder nach dort.

S. M. Krzr. „Schwalbe“ hat heute Nacht 4 Uhr 40 Min. die Reise nach Zanzibar angetreten.

Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 4“, welches gestern von Danzig nach Kiel in See gegangen war, wegen Weststurms nach Neufahrwasser zurückgekehrt.

Kiel, 20. Nov. Wie verlautet, ist die schleunige Inbetriebnahme des Avisos „Blitz“ für die Blockade der ostafrikanischen Küste verfügt.

### Vokales.

Wilhelmshaven, 22. Novbr. Anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hatten gestern die fiskalischen Gebäude hieselbst geflaggt.

Wilhelmshaven, 22. Nov. (Sinfoniekonzert). Es sei noch einmal auf das heute Abend im Kaiserpalast stattfindende erste Sinfoniekonzert hingewiesen. Das Programm ist ein bedeutendes und verspricht bei der bekannten künstlerischen Leistung einen hohen Genuß.

Wilhelmshaven, 22. Novbr. Wir verweisen noch einmal auf das morgen Abend in Burg Hohenzollern stattfindende Bitterkonzert, welches nach seinem Programm einen höchst genussreichen Abend verspricht.

Wilhelmshaven, 22. Nov. Man sagt, wo es raucht, da ist auch Feuer und wo es blüht, ist der Donner nicht fern. Wenn nun auch bei dem fogenaanten Wetterleuchten der Donner nicht wahrgenommen wird, so wird doch auch schon durch das Wetterleuchten Elektrizität in der Luft nachgewiesen. In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch mußte sich sogar eine starke elektrische Strömung in den über uns lagernden Luftschichten angeammelt haben, kam es doch zu einem regelrechten Gewitter mit Blitz- und Donnerschlag. Auch gestern Abend gegen 7 Uhr blühte und donnerte es einigemal. Während des Gewitters gingen unter heftigem Sturm Regen vermisch mit Hagel und Schnee herab.

Wilhelmshaven, 22. Nov. Infolge des westlichen Windes und Einflusses des Vollmonds hatten wir, wie vorausgesehen, in den letzten Nächten einen sehr hohen Wasserstand in der Jade. Am dem Hereinbrechen der Springfluth in verflößerer Nacht zu begegnen, wurden seitens der betreffenden Behörde die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, die Fluththore geschlossen u. c. Auch von der Ostsee kommt Nachricht von heftigen Stürmen.

S Bant, 20. Novbr. Die Hebungliste zur Kirchenumlage pro 1889 liegt bis nächsten Sonntag in F. Gerwicks Restauration zur Einsicht aus. Erinnerungen dagegen sind entweder mündlich oder schriftlich beim Herrn Pastor Brunow einzubringen.

S Bant, 21. Nov. Das Stiftungsfest des Gesang-Vereins „Concordia“ war trotz der ungünstigen Witterung von zahlreichen Festtheilnehmern besucht. D-s beschränkten Raumes wegen müssen wir uns auf diese kurze Notiz beschränken.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Schaar, 22. Nov. Das erste Abonnementskonzert bei Herrn Meenen in Schaar war gut besucht und fand den größten Anklang. Herr Meenen scheint damit einen recht guten Griff gethan zu haben.

Langwarden, 20. Nov. Morgen verlassen wieder einige Europa müde, zwei Familien und ein junges Mädchen, ihre hiesige Heimath, um sich dem sonnigen Süden, Weimar in Texas, Vereinigte Staaten, zuzuwenden. Sie haben ihre Reise so eingerichtet, daß sie in ihrem neuen Heim nach kurzer Erholung von den Strapazen der langen und beschwerlichen Reise bald anfangen können zu pflanzen und zu säen.

Oldenburg, 21. Nov. Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog, sowie Sr. Kgl. Hoheit der Erbgröfherzog besuchten gestern Abend das neue Offizierkasino des Dragoner-Regiments in Osterndorf. — Heute früh, bald nach 6 Uhr, hatten wir ein Gewitter mit häufigem und ziemlich starkem Blitzen. Dabei lugte ab und zu der Mond durch die zerissenen Wolken. Eine in der That eigenartige und interessante Erscheinung.

Oldenburg, 21. Nov. Gestern fand die Eröffnung der 16. Landesynode statt, welche Herr Minister Flor im Namen Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs mit einer Rede einleitete.

Emden, 20. Nov. Wiederum hat der unerbittliche Tod aus der schon sehr zusammengekrumpften Zahl der ehemaligen Freiheitskämpfer einen alten Krieger gefordert. Zu Visquard entschlief gestern zum ewigen Frieden der Veteran Herr W. E. Dieken im hohen Alter von 93 Jahren.

Leer, 20. Nov. Ein 12pfündiges Roggenbrod kostet nunmehr in Leer 90, Esens 90, Aurich 93, Emden 99 und Norden 104 Pfg.

Bremen, 19. Novbr. (Die berühmte 25jährige) Hochstaplerin Juliane Gries, Schauspielerin, wurde wegen großer Schwindeleien, die sie im Jahre 1885 in Bremen verübte, wo sie unter Anderem einen Juwelier um über 2000 Mk. Goldschmuck betrog, indem sie ihm vorpiegelte, sie komme im Auftrage eines bekannten Bürgers, der ihr die Erlaubniß zur Entnahme der Sachen gegeben, heute vom Landgericht zu einer zusätzlichen Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt. Sie hat bereits in diesem Jahre von verschiedenen Gerichten 3 Jahre Gefängnißstrafe erhalten.

Bremen, 20. Nov. Ein junger Mensch, der sich hier in der Uniform eines Marinevolksten bewegte und sich den Namen Löper gab, machte in letzter Woche die Bekanntschaft eines Handlungsgehilfen und wurde mit den Verhältnissen seines Freundes genau bekannt. Als der Kommissar nun krank wurde und seinem Geschäft fern bleiben mußte, beauftragte er einen Bekannten, am Komptoir sein Salair zu erheben. Der vermeintliche Marinevolkst, welcher hier von Kennntniß erhielt, machte sich diesen Umstand zu Nutze, ging selbst in das Geschäft und ließ sich für den jungen Mann den nicht unerheblichen Betrag unter falschen Vorwänden auszahlen. Selbstredend kam der Betrag einige Stunden später aus Tageslicht; der angebliche Löper war aber inzwischen auch von hier verschwunden.

### Vermischtes.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Gestern Abend um 11 Uhr stieg der Badener Schnellzug auf den Heidelberger Personenzug, der kurz vor dem Einlaufen in den Bahnhof wegen Verspätung halten mußte. 3 Schnellzugwagen wurden zertrümmert und mehrere Personen verunndet.

Halle a. S., 19. Nov. Im Dite Golpa bei Gräfenhainichen wurde durch Explosion einer Dynamitpatrone der Steinbruchsarbeiter Huth nebst 5 seiner Kinder getödtet. Das sechste Kind wurde verletzt.

Moran, 16. Nov. Verhaftet wurde hier ein junger ungarischer Kavaler, Baron Jvan von Kobach, weil er einem Fräulein Beatrix St. das gegebene Heirathsversprechen gebrochen hatte.

Moskau, 16. Nov. (Eisenbahndiebstahl in Rußland.) Dieser Tage fuhren die Söhne des russischen Kaufmanns Ch. aus der Kreim in einem Eisenbahnwagen erster Klasse von West nach Moskau. Die jungen Leute, welche in ihren Portefeulls mehrere tausend Rubel bei sich trugen, machten während der Fahrt die Bekanntschaft zweier alleinreisenden höchst elegant gekleideten und sehr distinguirten jungen Damen, die in Baranowize den Zug bestiegen und denselben Waggon nahmen. Die Damen bezeichneten gleichfalls Moskau als ihr Reiseziel. Infolge der eintönigen Fahrt war sehr bald eine lebhaftere Unterredung im Gange; die Herren präsentierten den Damen schließlich Wein und nahmen darauf von den Damen Zigaretten entgegen, welche in Hamburg gekauft sein sollten. Kaum hatten aber die Herren einige Züge aus den Zigaretten gethan, so versanken sie in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst nach mehreren Stunden erwachten, um dann zu ihrem Schrecken wahrzunehmen, daß die Damen verschwunden waren und mit ihnen die gefüllten Portefeulls der Betäubten. Ubrigens sind in Rußland in letzter Zeit mehrere solcher Eisenbahndiebstähle vorgekommen.

Aus Afrika. (Sklaven-Geld.) Kurz vor Antritt seiner letzten, wie es scheint, unheilvoll verlaufenen Expedition hielt Stanley in London einen Vortrag über den afrikanischen Sklavenhandel. Die Araber, so führte er aus, sind die grausamsten und habgierigsten Händler mit schwarzem Menschenfleisch. Der Sklavenhandel der Araber ist die wahre Pest Afrikas, welche die Erwachsenen rascher dahinträuft, als Kinder nachgeboren werden können. Erst wenige Jahre war es her, daß Stanley am Ufer des Congo, etwa 1200 Meilen vom Meere entfernt, eine arabische Sklavenshändlerbande auf der That überraschte. Die Kerle hatten eine große Zahl der Oberen der Eingeborenen verhaftet, alle erwachsenen Männer, die nicht rasch entflohen, niedergemetzelt und ihre Weiber und Kinder als Sklaven fortgetrieben wie das Vieh. 300 Männer, die Araber und ihre Knechte, bewachten 2300 nackte Frauen und ihre Kleinen. Diese Sklaven wurden in pinaklicher Haft für sich abgeschlossen erhalten, ohne daß man für ihre Körperpflege auch nur halbwegs genügende Sorge trug. Vor Schmutz starrend, erbärmlich abgemagert, bildeten diese Unglücklichen ein herzergreifendes Schauspiel menschlichen Jammers. Kein fühlender Mann konnte dies sehen, ohne den blutbesteckten Händen zu fluchen und Rache auf ihre Häupter herabzurufen. Die schwarze Menschenherde, welche da in trauriger Weise zusammengepackt war, bildete den Ueberrest der Bevölkerung von 118 zerstreuten Dörfern in 43 verwüsteten Gebieten, und der Anführer all dieses Elends war ein raubgieriger kleiner Tyrann, der sich zum Häuptling eines etwa 200 Meilen im Innern gelegenen Gebietes aufgeworfen hatte. Trotz seines Greisenalters von 75 Jahren fekte er sein schreckliches Gewerbe, den Sklavenshändlern lebendige Waare zu liefern, aufs Grausamste fort. Mehrere hundert Meilen weit sollten die erwähnten 2300 Sklavinnen und Kinder in Kanoes auf dem Kongo befördert werden. Reichten die Nahrungsmittel nicht für alle, so mußte ein großer Theil von ihnen verhungern, und Stanley schätzte die Zahl der wahrscheintlichen Opfer der

Entbehrungen bei dieser einen Kolonne auf 1200—1500, so daß nur 900—1100 an ihren Bestimmungsort, den Sklavemarkt, gelangen konnten. Einen triftigeren Grund für die Wichtigkeit der Verbreitung der Kultur am Congo unter Mitwirkung aller Nationen als die Nothwendigkeit beschleunigter und gründlicher Abschaffung des Sklavenhandels und Sklavenhandels mußte Stanley nicht vorzubringen, und er hoffte, daß seine Schilderungen vom Loos der Schwarzen, die in habgierige und graufame Hände fallen, einiges dazu beitragen würden, der Afrikanischen (Congo-) Assoziation den Beistand der human denkenden Welt zu sichern. „Die Congoländer und die übrigen Kolonien in Afrika.“ — sagt er — „haben bis jetzt eine mit Blut geschriebene Geschichte gehabt, die nur mit Schauern zu lesen ist; möge nun eine segensreiche Aera des Friedens und der Sicherheit dem reichen Land zu Theil werden.“ (Rbln. Ztg.)

Aus New York wird der „Trk. Ztg.“ geschrieben: „In mehreren großen Fabriken Boston's, besonders in den Gummi- und Gummieinigungs-etablissemens, sind unter den Fabrikarbeiterinnen eigenartige Erscheinungen bemerkt worden. Die Aufseher dieser vierköpfigen Armeen machten die Beobachtung, daß viele der Mädchen, welche am Morgen still und artig gekommen waren und während des Tages die Fabrik nicht verlassen hatten, Abends mit hochroth geschwollenen Gesichtern und schlecht verheiltem Unschicklichkeit des Ganges heimkehrten. Revidiren der Kleider und Arbeitsräume nach Braustein oder Opium u. c. blieb lange ohne Erfolg, bis ein Zufall zur Entdeckung des Narkotikums führte. In jenen Fabriken wird Naphtha in großen Mengen verbraucht und in besonderen, luftdicht verschlossenen Kesseln aufbewahrt. Den Mädchen war es gelungen, Schlüssel zu den Ventilen zu erlangen, nachdem sie den berauschenden Effekt des Naphthagewasses kennen gelernt hatten — und heimlich schlichen sie alltäglich eine nach der andern zu den Behältern, um das berauschende Gas zu inhaliren, das sie in einen Zustand seliger Betäubung lulle und tausend süße Trugbilder von Reichtum, Glanz und Liebe vor ihre erschöpften Sinne zauberte. Durch einen Neuling, der zu viel und reichlich einlog und infolge dessen in hysterische Krämpfe fiel, kam das Geheimniß an den Tag, und nun sind weitgehende Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Das konnte jedoch nicht verhindern, daß mehrere der älteren, gewohnheitsmäßigen Naphthaenatmer schwer krank darnieder liegen, weil ihnen das Narkotikum entzogen wurde, so zwar, daß zu anderen weniger schweren Berausungsmitteln gegriffen werden mußte, um langsam von Stufe zu Stufe zur alltäglichen Mächtigkeit (besser: nüchternen Alltäglichkeit dieser „armen Mädchen“) zurückzuführen.“

### Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 22. Nov. (W. Z. B.) Die Thronrede bei Eröffnung des Reichstages gedenkt der Kaiserreisen im Reich, welche die Ueberzeugung gewährt, daß die Reichseinheit tiefe Wurzeln im gesamten Volke geschlagen habe, sie erwähnt des Hamburgischen und Bremischen Zollanschlusses, der Schweizerischen Handelsvereinigung, der befriedigenden Finanzlage, die begünstigt freudig den wirtschaftlichen Aufschwung, sei auch der Druck auf die Landwirtschaft noch nicht gehoben, so lasse doch die Möglichkeit einer höheren Verwerthung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf Besserung hoffen. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe an über Genossenschaften, Aenderung der Krankenversicherung, sowie über Alters- und Invalidenversicherung. Au das Abkommen mit England wegen Ostafrika werden sich weitere Verhandlungen und Vorlagen für den Reichstag mit noch anderen Regierungen knüpfen, die Beziehungen zu allen Regierungen seien friedlich und der Kaiser sei unangesezt für Befestigung des Friedens bestrebt. Es wäre mit dem christlichen Glauben und den Kaiserpflichten nicht verträglich, die Leiden des Krieges, selbst eines siegreichen, ohne Noth über Deutschland zu verhängen. Die Besuche bei den befreundeten Monarchen bezwecken die Verständigung, um den Frieden zu sichern. Das allseitig bezugte Vertrauen berechtige zur Hoffnung, daß es gelingen werde, den Frieden zu erhalten.

### Polizei-Bericht vom 22. November.

Am 18. d. M. wurde das Waschmädchen Henriette K. und am 20. d. M. der Arbeiter Wilhelm Br. wegen Betruges festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht hier überwiesen. Ersterer erschwindelte sich zwei Paar Schuhe und letzterer ein Paar Stiefel. Im Begriff sich damit aus Wilhelmshaven zu entfernen, erfolgte noch rechtzeitig ihre Festnahme.

Wegen Bettelns und großen Unfugs wurde der Arbeiter Br. am 21. d. M. eingeliefert und dem Kgl. Amtsgericht hier überwiesen. Wegen Obdachlosigkeit wurden der Schmied W. und der Schlachtergeselle W. am heutigen Tage zur Haft gebracht; Ersterer wurde dem Kgl. Amtsgericht zugeführt und letzterer wurde nach erfolgter Verwarnung entlassen.

Als preiswerthes praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Hoheid. Bastroben (ganze Seide) Mk. 16.80** p. Noe, sowie Mt. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig. Es ist nicht notwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht konvenirt. Muster von schwarzen, farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürch.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.   | Zeit.    | Sichtb. (auf 100 Reducirt) | Lufttemperatur. |          |          | Wind- (0 = still, 12 = Octant). | Windrichtung (0 = heller, 10 = ganz bed.) | Wetter. | Wolkenhöhe. |      |
|----------|----------|----------------------------|-----------------|----------|----------|---------------------------------|---|---------|-------------|------|
|          |          |                            | 0 Cels.         | 10 Cels. | 10 Cels. |                                 |   |         |             |      |
| Nov. 20. | 2 h Mtg. | 748.3                      | 5.6             | —        | —        | SW                              | 3   | 2       | cu          | 4.8  |
| Nov. 20. | 8 h Abd. | 746.6                      | 3.0             | —        | —        | SW                              | 5   | 9       | cu          | 2.6  |
| Nov. 21. | 2 h Mtg. | 750.4                      | 5.0             | 7.1      | 3.0      | SW                              | 6   | 8       | cu, cu-str  | —    |
| Nov. 21. | 8 h Abd. | 758.8                      | 4.6             | —        | —        | SW                              | 5   | 10      | cu          | 10.1 |
| Nov. 21. | 8 h Abd. | 754.8                      | 1.7             | —        | —        | SW                              | 3   | 7       | cu          | 1.6  |
| Nov. 22. | 2 h Mtg. | 761.5                      | 2.6             | 5.9      | 0.8      | SW                              | 3   | 10      | cu          | —    |

Bemerkung: In den Tagen 20. und 21. Nov. Tag und Nacht gegen Abend Wetterleuchten, sowie Graupelregen. In der Nacht zum 21. Gewitter mit Graupelregen, das bis früh 7 Uhr am 21. dauerte. — In den Tagen 21. und 22. Tag und Nacht gegen Abend Graupelregen, das bis früh 6 und 7 Uhr furches Gewitter mit Graupel- und Hagelregen.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Staats- und Reichsbank, Filiale Wilhelmshaven. gekauft verkauft  
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 108.— 108.55  
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe . . . . . 102.90 103.45  
4 pEt. Preussische consolirte Anleihe . . . . . 107.40 107.95  
3 1/2 pEt. do. do. . . . . 103.70 104.25  
4 pEt. Oldenb. Consols . . . . . 102.75 103.75  
4 pEt. Oldenb. Kommunal-Anleihe . . . . . 103.— 104.—  
4 pEt. do. do. . . . . Städte à 100 Mk. 103.25 104.25  
3 1/2 pEt. do. do. . . . . 100.25 101.25  
3 1/2 pEt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Hindbar) . . . . . 102.75 103.75  
4 pEt. Flensburger Kreis-Anleihe . . . . . — —  
3 pEt. Oldenb. Pfandbriefe . . . . . 135.80 137.90  
4 pEt. Gutin-Elbbeder Prior.-Obligationen . . . . . 103.— 104.—  
3 1/2 pEt. Hamburger Staats-Anleihe . . . . . 101.60 102.15  
5 pEt. Italienische Rente (Städte von 10000 Frs. und darüber) . . . . . 95.20 95.75  
4 1/2 pEt. Wapts-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105 . . . . . 103.50 104.00  
3 pEt. Baden-Badener Stadtanleihe . . . . . 91.50 92.25  
4 pEt. Lissaboner Stadt-Anleihe . . . . . 82.95 83.50  
4 pEt. Hambdr. d. Preuss. Bodenkredit-Pfandbriefe . . . . . 102.60 103.15  
Beschl. auf Amsterdam kurz für Süd. 100 in Mt. 168.05 168.85

### Seepolizei-Verordnung, betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf dem Terrain zwischen den Tonnen 13 und 14 der Jade.

Die diesjährige Schießübung der II. Torpedo-Abtheilung mit Revolverpatronen findet vom 29. d. M. bis 29. Decbr. d. J. statt und zwar täglich von 8 Uhr a. m. bis 4 Uhr p. m. Das Übungsterrain befindet sich zwischen den Tonnen 13 und 14 der Jade mit der Schießrichtung nach Osten und begrenzt durch die Richtungslinien N. z. O. 1/2 O. von Tonne 13 und S. z. W. 1/2 W. von Tonne 14 über die Watten. Es sind dort während der Zeit der Schießübung 3 Scheiben veranlagt und zwar in Richtung der Tonnen 13 und 14 außerhalb des Hauptfahrwassers.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883 R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 das Passiren, Kreuzen und Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art auf dem Übungsterrain verboten. Den Anordnungen der dort schießenden Fahrzeuge ist sofort und umgehend Folge zu leisten.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1888. gez. **Führ. von der Goltz**, Vice-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Verordnung wird hiermit für die beteiligten Kreise zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, 16. November 1888. Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

### Submission.

Die Lieferung von 350000 Straßen-Äulern und 400000 hartbraunen Ziegeln für hiesige Marinebauten soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf Freitag, 30. Nov. d. J., Nachm. 5 1/2 Uhr,

im Geschäftsnummer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von Steinen für das Marine-Etablissement“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Centralblattes“ für öffentliche Ausschreibungen, Berlin N.O., Straußbergerstraße 19, und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 0,75 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 19. November 1888. Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

### Verkauf.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am Freitag, den 23. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr,

im Pfandlokal hier, Neustraße Nr. 2, folgende Gegenstände, als: 2 Nähmaschinen, 1 Korallenschmuck, 1 gold. Broche, 1 Glaschrant, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Submission.

Die Schulaht Bant beabsichtigt die Legung einer Rohrleitung behufs Entwässerung des Schulplatzes an einen Unternehmer zu übertragen.

Die Submission findet am Mittwoch, d. 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,

in **Gerwids Wirthshaus** in Belfort statt, woselbst Bedingungen, Kostenanschlag und Skizze vom heutigen Tage zur Einsicht ausliegen.

Bant, den 21. November 1888. Die Bau-Kommission.

### Verkauf.

Zusolge mir erteilten Auftrags werde ich am Sonnabend, 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Lagerhause des Kaufmanns **B.**

Jordan zu Belfort, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verlaufen:

### 1 junge Fabrik-Kuh;

1 Ladeneinrichtung für ein Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft, einige Eisenbahnmaschinen, 4 Kleiderchrante, 2 Eschchrante, 2 Glaschrante, 1 Sopha, 1 Sekretär, 4 Tische, 1 Dgd. Stühle, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel, 3 Waschtische, 1 kupf. Waschtisch, 4 Lampen, 1 holl. Wanduhr, 1 Standuhr, 10 Schildeisen, 5 Fach Fenstergardinen mit Kästen, 22 Blumen in Töpfen, 1 Palme, 1 Schrank mit Farbemühle, 3 Kroleuz, viele Glas- u. Porzellansachen und Steinzeug, sowie andere hier nicht genannte Gegenstände. Kaufliebhaber wollen sich pünktlich einfinden, da die Vergantung in einem Tage beendet werden soll.

Neuende, den 13. November 1888.

**H. Gerdes**, Auktionator.

Auf obiger Vergantung kommen noch mit zum Verkaufsauftrag: eine Waggonladung schöner oberländischer blaßrother Kartoffeln, 1000 Pfd. Zwiebeln und einige tausend Pfd. Stedrüben. **D. D.**

### Ein ord. Mädchen

für Bo. mittags gesucht.

Frau **Bogelsang**, Marktstr. 8.

### Zu vermieten

die herrschaftlichen Wohnungen No. 16a, Wilhelmstraße 6 und Augustenstraße 11 auf sofort oder später. **S. Felix**, Augustenstr. 10.

### Zu vermieten

zwei geräumige Stagenwohnungen nebst Zubehör u. eine Oberwohnung. **Class**, Marktstraße 31.

Eine junge, hochtragende

### Kuh

hat zu verkaufen

**L. J. Popken**, Federwarder Groden.

### Eier

versende täglich

in Kisten von 144 Stück.

**Bramlage, Engelmann & Co.**, Cloppenburg.

### Billige, derbe Kinder- und Mädchen-Knopf = Stiefel

empfiehlt

**Joh. Holthaus**,

Bismarckstr. 59.

### Alte Pflaumen,

pr. Pfund 10 Pfg., (nicht unter 5 Pfund) bei

**G. Lutter**.

### Erbsen, Bohnen

in schöner neuer Waare

empfiehlt billigst

**W. Jacobs**.

### Adoption.

Eine Kaufmannsfamilie, kinderlos, wünscht ein Kind gegen einmalige Entschädigung aufzunehmen. Gefäll. Offerten unter R. 6948 postlagernd **Bremen**, Hauptpostamt.

### Ia. Pomm.

### Gänsepökelfleisch

pr. Pfund 65 Pfg., empfiehlt

**G. Lutter**.

Bekomme morgen einen Waggon schöner, blaßrother

### Kartoffeln

und gebe wieder davon ab.

**G. Decker**,

Altestraße 24.

### Bekanntmachung.

Die Ab- und Anmeldungen der Ein- oder Ausziehenden der hies. Gemeinde sind vom 25. d. Mts. an bei dem Beigeordneten, Herrn Kaufmann **Joh. Aßen** hier selbst, aufzugeben. Auch ist Herrn Aßen die Abhaltung von Stühneterminen übertragen worden. **Heppens**, den 19. November 1888.

**C. A. Ellerbrock**, Gem.-Vorsteher.

### Die billigen Glacé-Handschuhe

sind wieder in allen Größen vorrätzig. Die Qualität ist vorzüglich.

### Damen-Hemde

von 1 bis 4,50 Mk.,

### Kinder-Hemde

von 0,25 bis 1 Mk.,

### Herren-Nachthemde

von 1,50 bis 3 Mk. empfehle in großer Auswahl.

Meine

### Herren-Oberhemde

zeichnen sich durch gute Stoffe, besten Schnitt und vorzügliche Wäsche vor vielen Fabrikaten aus. Preise à 3, 3,50, 4, 4,50 Mk. Bestellungen auf Lieferungen zu Weichnachtsgeschenken bitte mir schon jetzt zu machen.

### Friedr. Hoting.

### Damen-Stiefel

in außergewöhnlich großer Auswahl billigst bei

**Joh. Holthaus**,

Bismarckstraße 59.

Die bestellten und viel nachgefragten

### Kartoffeln

werden hier Freitag eintreffen.

**Zammen**, Börnsenstr. 36.

### Für Schuhmacher

empfehle eine extra gute

### Muspulvertinte.

**C. Ocker**,

Lederhandlung, Altestraße Nr. 24.

### Bergmann's

### Carbol-Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendende Haut. **Boir.** à Stück 50 Pfg. bei **W. Morisse**.

### Die Erneuerung der Loose

zur 3. Klasse der Königl. Preuss. 179. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 2. Klasse bis zum 6. Dezember d. Js., Abends 6 Uhr, geschehen.

### Der Kgl. Lotter.-Einnehmer

**H. T. Ewen**.

### Zu vermieten

Umstände halber auf sofort oder 1. Dez. eine schöne geräumige, gefügt liegende

### Oberwohnung

von 4 Räumen, Mitbenutzung der Waschküche und des Kellerraumes. Separater Aufgang. **Albert Werner**, Bant, Ecke Adolf- u. Kirchstr.

### Herren-Schaftstiefel

Arbeits- und Sonntags-Jacon, sehr solide u. preiswerth bei

**Joh. Holthaus**,

Bismarckstraße 59.

### Margarine,

das Feinste, was es darin giebt, per Pfund von 65 Pfg. an empfiehlt

**W. Jacobs**.

### Verkauf.

Ich bin mit einer Ladung verschied. Obst u. s. w. angekommen und verkaufe dasselbe von Freitag Morgen ab im Saale des Gastwirths **Kammers** in Neubeppens.

**Kalkhoff aus Kloppenburg**.

Ich bin jeden

### Sonnabend Morgen

mit bestem

### Pferdefleisch,

à Pfund 25 Pfg., in Neubeppens auf dem Markt.

**A. Tegge**, Pferdehändler, Barel.

### Gänzlicher Ausverkauf

in Wollwaaren, als:

Sehr große **Talientücher**, früher 5,25, jetzt 4,50 Mk.,

**Kosttücher** für Mädchen, früher 1,75, jetzt 1 Mk.,

**Schürzen** in allen Farben, zu passenden Geschenken für Weichnachten sehr billig. Die noch vorrätig. Güte verkaufe von jetzt an zu heruntergesetzten Preisen.

**Frau Hook**, Neubremen.

### Zwei möblierte Zimmer

mit Kammer an einzeln: Herren zu vermieten.

**Joh. Schmidt**, No. 79.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Marktstr. Nr. 12, part.

Eine möblierte Stube an ein oder zwei anständige Leute zu vermieten.

Altheppens 70a.

### Weißkohl

sehr billig bei

**F. E. Irps**,

Belfort.

### Wohnungen

in Alt-Heppens belegen, zu vermieten

Küchenst. **Gustav Graebel**.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer an ein oder zwei junge Leute.

Lothruen Nr. 35.

### Pension.

Ältere Herren finden liebevolle familiäre Aufnahme in gebildeter Familie in der Nähe Oldenburgs. Großer Wald und See am Hause. Gasthater-Besuch bequem.

St. Off. unter Chiffre H. H. 480 an **Büttner & Winter** in Oldenburg i. Gr.

### Massenausbrütung von Eiern.

### Geflügelzucht- u. Mastanstalt.

Ein praktisch erfahrener und tüchtiger Fachmann sucht zur Einrichtung und Betrieb einer solchen Anstalt einen Kapitalisten als Sozjus. Gewinn bedeutend. Ein Ei auszubrüten kostet 1 Pf., ein junges Huhn oder Gatte bis zum Schlachten 40-50 Pf. Lieferungs-Abstände können sofort mit feinsten Firmen gemacht werden. Näheres brieflich.

Respektanten werden um gest. Angabe ihrer werth. Adresse unt. „Geflügelzucht“ an die Ann.-Expd. von **Büttner & Winter** in Oldenburg i. Gr. gebeten.

### Neuen Honig,

### Pflaumenmus

empfiehlt

**F. E. Irps**,

Belfort.

### Manlkorb mit Marke Nr. 90

verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Marienstraße 56.

Dasselbst gefunden eine **Muffe**.

### Gefunden:

1 Aneifer,

1 Zuchnadel mit Bernsteinkopf. „Berliner Hof.“

### Junge Mädchen

die gründlich das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei

**Th. Bierer**, Bismarckstr. 24, a. B.

### Ein Mädchen

sucht zum 1. Dez. gegen Vergütung Unterricht mit Beschäftigung in einer Familie. Kl. Zimmer oder Kammer erwünscht. Gef. Off. u. A. K. i. b. Exp. d. Bl. Blatt.

### 50 Pf.-Bazar,

Wallstr. 24,

i. Hause d. Hrn. Bauunter. **Borrmann**.

### Neu angekommen:

Helme, Puppen, Möbelgarnituren, Waschtische mit Garnitur, Trommeln, Speicher, Kaufläden, Schlachterläden, Kochmaschinen, Säbel, Schäfereien, Baukasten, Handwerkskasten, Weisoldaten, Klaviere mit 12 Stimmen, Sparbüchsen, Metallephons mit 24 Stimmen, Marmorfaschen und sonst noch Vieles in Spiels- und Haushaltungssachen.

**Wwe. Linde**.

### Zu vermieten

zum 1. Dezember eine Unterwohnung, bestehend aus 3 Stuben und Küche (Stallraum und Keller); auch kann etwas Gartenland mit abgegeben werden. Preis 225 Mk.

**Wwe. Th. Popken**,

Bismarckstr. 34.

Ein anständiger junger Mann kann

gutes **Logis** erhalten.

Hinterstr. Nr. 10.

### Zu vermieten

ein freundl. gut. möbl. Zimmer

zum 1. Dezember.

Bismarckstr. Nr. 24, 1 Tr., 1.

Empfehle 3000 Köpfe

### Emden. Weisskohl,

100 Stück 8 Mk.

**J. Bakker** aus Emden.

Näheres Marktstraße 35.

### Gesucht

bis Weichnachten ein helles, geräum.

### Geschäftslocal

oder ein großes, parterre gelegenes

### Privatzimmer.

Off. an die Exp. d. Bl. erbeten.

### Suche auf sofort

einen zuverläss. Laufburschen.

**Carl's Buchhandlung**,

Bismarckstraße 6.

Barel. Suche auf Ostern einen

### Lehrling

für mein Geschäft.

**S. B. Dannhäuser**, Maler.

### Wohne in der Neuen Strasse

bei der Umstr., in der Nähe des neuen Schulhauses.

**Frau Blumenhagen**.

### Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später eine freundliche

Stube mit Kammer und Vorchengelaß.

Oldenburgerstr. 16, 1 Tr. rechts.

### Zu vermieten

2 kleine Unterwohnngn,

die eine mit 3 und die andere mit 2

Räumen, auf sofort oder später.

Berl. Osterstraße 22.

Suche auf bald oder später

einen **Lehrling**

für mein Geschäft.

**D. Jacobs**, Marktstr. 31.

In einer gebildeten Familie, städtischer

Haushalt, auf dem Lande in der

Nähe Oldenburgs, am See und Wald

belegen, finden **Damen**, die in Zurückgezogenheit leben wollen, **liebevolle Aufnahme**. Mäßige Pensionspreise.

Offerten unter R. 6948 postlagernd **Bremen** erbeten.

### Ein junger Mann,

kn. gebildet, mit Buchführ. u. Kontoirarbeiten vertr., hies. wohnhaft, sucht mögl. dauernde passende Stellung oder feste Beschäftigung in schriftl. Arbeiten. Gest. Offerten erbeten unter Chiffre O. F. 28 an die Exp. d. Bl.

Eine schön möblierte Stube nebst Schlafkabinett ist an ein oder zwei Herren zu vermieten. **Banterstraße 13.**

Ein junges kräftiges **Mädchen** sucht eine **Stundenstelle** auf Vor- oder Nachmittags. Off. an die Expedition dieses Blattes.

Meinen werthen Kunden unterbreite ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab in meinem Geschäfte die

# neue Ladenkasse eingeführt habe.

Das Verfahren bedingt, daß jeder Käufer über das Gekaufte eine Nota erhält, wodurch einem Versehen zc. bestens vorgebeugt ist.

Wilhelmshaven, 20. Novbr. 1888.

**Ludwig Janssen.**

## ZITHER-CLUB.

Freitag, 23. November 1888:

**Feier des 10. Stiftungsfestes**  
in Burg Hohenzollern,  
bestehend in

**Concert und Ball.**

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Entree für Concert à Person 50 Pfg., mit Ball für Herren 1 Mk., Damen in Begleitung frei. Karten zum Concert sind nur an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, bei der Abfuhrampe, ein

**Brennmaterialien-Geschäft**

eröffnet habe und halte dasselbe unter Zusicherung strenger Reellität und guter Bedienung angelegentlichst empfohlen. Bestellungen Adolfsstraße Nr. 27 erbeten.

Bant-Wilhelmshaven, den 19. November 1888.

Hochachtungsvoll

**H. Lückener.**

**Winter-Mäntel für Damen und Kinder,**

**Winter-Jaquetts.**

Die Auswahl ist durch Eingang von neuen Sendungen sehr groß. Preise billiger als irgend wo hier am Platze.

**A. G. Diekmann.**

**Prima schottische Kohlen.**

Empfang mit Schiff „Wilhelmine“, Capt. Wilts, eine Ladung dieser vorzüglichen Haushaltungskohlen und empfehle dieselben zum Preise von Mk. 38 frei vors Haus. Bestellungen erbeten.

**A. Bahr, Wilhelmstr. 2.**

Mein complettes Lager in

**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren**

— bringe ich bei billigt gestellten Preisen in gütige Erinnerung. —

Abzlagszahlungen gestattet.

Koonstr. 15. Friedr. Diez, Koonstr. 15.

Sattler, Tapezier.

Filiale Bant, Nordstraße 13.  
NB. Das Aufpolkern von Sophas, Matrasen zc. wird prompt ausgeführt.

**Pelzwaaren.**

Großes Lager in

**Damen- u. Kinder-Muffen und Garnituren**

zu sehr billigen Preisen.

**A. G. Diekmann.**

Heute und morgen treffen wiederum einige Ladungen

**bester**

**Ulmärker Kartoffeln**

hier ein und empfehle ich solche für den Winterbedarf angelegentlichst.

**B. Wilts.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete Banterstraße, Ecke der Kirchstraße, ein

**Colonial-, Fett-Waaren- und Porzellan-Geschäft.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit guter Waare reell und billig zu bedienen, und bitte daher, mein neues Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**G. Gottwald,**

Bant.

## Kleider-Stoffe.

Biete in diesem Artikel reichhaltige Auswahl zu sehr billigen Preisen. Besonders empfehle:

**Kleider-Warps und Stoppes, Kleider-Tuche und Tricots,**

Kleider-Lamas und Flanelle,

Reinheiten in feinen Kleiderstoffen billig!  
Reinheiten für Ballkleider sehr billig!

**A. G. Diekmann.**

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich für mein

**Schuh- u. Stiefel-Geschäft**

vom heutigen Tage ab bis auf Weiteres einen **Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt habe und sämtliches Schuhzeug zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Hochachtungsvoll

**Carl Zeeck, Belfort.**

Empfang einen Waggon

**allerfeinste obereschl. Speisekartoffeln**

wobon den Centner zu 3 Mk. 40 Pfg. frei in Käufers Haus liefere. — Gest. Aufträge erbeten.

Bant 1888.

**J. F. Gloystein.**

Gänzlicher

**Ausverkauf**

— in —

**Herren- und Knabengarderobe,**

Herren-Ueberzieher, Ueberziehjacken, Unterzeuge,

sowie das noch vorhandene Porzellan u. Steingut

und eine Anzahl Lampen zu Einkaufspreisen.

**Herm. Schrapper,**

Neubremen.

Neue grüne Erbsen,

„ gelbe Erbsen,

„ weiße Bohnen,

„ bunte Bohnen,

Neue Linsen

in nur bester Waare empfiehlt  
**F. E. Irps,**  
Belfort.

xxxxxxxxxxxxxxxx

Die viel nachgefragten

**Klimax- u. Druck-**

**Stifte**

sind in großer Auswahl angekommen.

**H. Grund,**  
Wilhelmstr. 1.

xxxxxxxxxxxxxxxx

Empfang soeben

und empfehle:

Prima rhein. Apfelkraut,  
pr. Pfund 50 Pfg.,

Prima Sauerkohl,  
Prima Schnittbohnen,  
Prima Gänsepfelfleisch

billigst.

**J. Roeske,**  
König- u. Gölkerstraße.

Zwei junge Lute können gutes Logis erhalten.  
Frau Halle, Mühlenstr. 1.

**Regel-Abend**  
am  
Sonnabend, 24. d. M.  
Abends 8 Uhr,

im **Bau-Casino.**

**Männer-Gesang-Verein**  
„Nordost“.

Sonnabend, den 1. Dezember:

**Familien-**

**Unterhaltungs-Abend**

mit **Tanz**  
im Park-Restaurant. Anfang  
pünktlich 8 Uhr.

Gäste dürfen eingeführt werden und sind baldmöglichst beim Vorfinden anzumelden.

**Der Vorstand.**

**Wilhelmshalle.**

Heute  
Donnerstag Abend:

**Stamm-Abendbrod.**

Sauerkraut mit  
Pökelfleisch u. Erbsenpurée  
à Portion 50 Pfg.

**E. Böke.**

**Zum Mühlengarten**

**Kopperhörn.**

**Stammabendbrod.**

Freitag:

**Grüntohl mit Bratwur.**

à Portion 30 Pfennig.

**Antonslust.**

Sonntag, den 25. November:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet  
**B. Böck.**

**Zur scharfen Ecke.**

Heute Freitag, 23. d. Mts.  
von Abends 5 Uhr ab:

Fr. Semmel-, Blut- u. Leberwurst.

Es ladet freundl. ein **G. Diezler.**

**Zum Wiegenfest!**

D. in W., H. S. in B.  
= Donnerstages Hoch! =

\*\*\*\*\*

**Gummi-Schuhe**

für  
**Herren,**

**Damen u. Kinder**

empfehle billig

**J. G. Gehrels.**

\*\*\*\*\*

**Geburts-Anzeige.**

Gestern Abend wurde uns ein  
sunder Knabe geboren.

Lutterdorf, den 16. Novbr. 1888.  
Captain-Lieutenant Gerh  
und Frau.

**Geburts-Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
Knaben zeugen ergebenst an  
Wilhelmshaven, 21. November 1888.  
Kgl. Reg.-Baumeister v. Keller  
u. Frau Lütje, geb. Leppin.